

gute Ruhe, warfen sich auf ihre Blätterlager nieder und schloßen ihre Augen zum Schlummer. Der Himmel wachte über ihrem Haupte.



16. Kapitel.

Die Quelle.

William und der alte Hurtig schliefen einen so tiefen und erquickenden Schlaf, als ob sie in den besten Betten und Schlafgemächern der Welt geruht hätten, und die Sonne leuchtete bereits warm und hell vom Himmel herab, ehe sie erwachten und sich erhoben. Die armen Hunde litten sichtbar von dem schrecklichsten Durste. Sie winselten, blickten flehend und schwanzwedelnd zu William auf, und ihre Zungen hingen lechzend weit aus dem Halse heraus. Der traurige Anblick schmerzte den mitleidigen Knaben im Innersten seiner Seele; doch wagte er es nicht, der Noth der gequälten Thiere aus der gefüllten Wasserflasche abzuhelfen.

„Nun, William, wie ist's?“ unterbrach Hurtig die Fülle seiner Empfindungen. „Wollen wir erst frühstücken, bevor wir gehen, oder erst einen tüchtigen Marsch machen?“

„Hurtig,“ sagte William, „ich bin sehr durstig, aber ich kann, weiß Gott, nicht einen Tropfen Wasser zu mir nehmen, ehe nicht die armen Hunde zu trinken bekommen haben.“